

IIZ-MAMAC-Mitarbeitende

Anforderungsprofile

Grundausbildung (Herkunft)

Für das erfolgreiche IIZ-MAMAC Case Management sind Methodenkompetenzen ein wichtiger Bestandteil. Es ist nicht davon auszugehen, dass eine Person sämtliche der in der Folge aufgelisteten Kompetenzen und Fähigkeiten mitbringt. Wichtig ist, dass in mindestens einem Bereich die Kompetenzen vorhanden sind; Wissen kann gelernt werden, ein entsprechendes Schulungsangebot besteht z.T. schon oder sollte noch organisiert werden. Es soll kein neuer Beruf „IIZ-MAMAC Case Managers“ geschaffen werden. Grundsätzlich können jene Personen in der Funktion eines Case Manager tätig sein, die entsprechende Kompetenzen mitbringen, oder sich solche in geeigneter Zeit aneignen können. Entscheidend sind schliesslich die persönlichen und sozialen Kompetenzen einer Person.

Beim MAMAC-Prozess gilt es zwischen mehreren Funktionen zu unterscheiden: Und zwar arbeiten je nach Organisationsstruktur verschiedene Personen auf der Ebene der Geschäftsstelle, des Assessments und der Fallführung. Die Kompetenzen dieser Personen sind funktionsabhängig und können deshalb nicht für alle gleich sein, weshalb auch die Schulung entsprechend bedürfnisorientiert auszugestaltet ist. Jemand, der zum Beispiel hauptsächlich in der Geschäftsstelle tätig ist, muss einen Kurs für Triage-Kriterien besuchen. Hingegen wird eine Person, die im Assessment arbeitet, einen Grundkurs in Case Management absolvieren und parallel dazu sich spezifische Kenntnisse in den Bereichen Medizin, Sozialwesen und Arbeitsmarkt aneignen müssen.

Kompetenzen

Die professionelle Anwendung des Verfahrens des Case Managements beruht auf bestimmten Kompetenzen, die in spezifischen Weiterbildungen erworben werden müssen (vgl. Punkt 3).

Das Kompetenzprofil eines Case Manager umfasst unter anderem folgende Kompetenzen¹:

- Fähigkeit zum methodischen, systematischen und zielorientierten Denken und Handeln
- Verfahrenskompetenz für die Umsetzung der einzelnen Handlungsschritte im Eingliederungsmanagement
- Fähigkeit, komplexe und intransparente Situationen zu erkennen, zu erfassen und zu analysieren und daraus adäquate Schlüsse zu ziehen und Handlungsschritte abzuleiten
- Kommunikationskompetenz und gutes Verhandlungsgeschick

¹ Roland Woodtly, „Kompetenzprofil für Case-ManagerInnen“, HSA Luzern, 2006

- Fähigkeit, interdisziplinäre Kooperationen zu planen und zu gestalten
- Gute Kenntnisse über das soziale, sozialversicherungsrechtliche und gesundheitliche Dienstleistungssystem
- Administrative Kompetenzen für die Bewältigung des Leistungserbringungsprozesses und die Falldokumentation
- Fähigkeit, Prozesse zu gestalten und zu steuern
- Verständnis für betriebliche Zusammenhänge und Fähigkeit, institutionelle Rahmenbedingungen für die Einführung von Case Management zu erkennen und deren Gestaltung anzuregen (Systemmanagement).

Zudem haben Interdisziplinarität und die Überwindung von institutionellen Grenzen im Case Management eine zentrale Bedeutung und können als wesentlicher Erfolgsfaktor angesehen werden. Eine weitere wichtige Kompetenz ist deshalb die Fähigkeit, mit Fachkräften mit anderen beruflichen Voraussetzungen und anderen spezifischen Kenntnissen zusammenzuarbeiten.

Schliesslich sind zu diesen generalistischen Kompetenzen noch spezifische Fachkenntnisse im Rahmen der Arbeitslosenversicherung, der Invalidenversicherung und der Sozialhilfe nötig.

- ALV/IV/SH-Wissen (Abläufe, Kausalzusammenhang; Leistungsspektrum, Anspruchsvoraussetzungen etc.)
- Kenntnisse des Sozialversicherungssystems (Netzwerke)
- Kenntnisse des Sozialwesens (soziale Probleme)
- Kennen der wirtschaftlichen Zusammenhänge, Unternehmen der Region
- Kennen der Zusammenhänge zwischen Arbeitsplatzbedingungen, Gesundheitsbeeinträchtigungen und sozialen Problemen.